

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **24 (1929)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nächst Kieselbollen, dann folgt die gewöhnliche Erde. Auf der rauhen Oberfläche und in den Fugen wird sich bald ein reicher Pflanzenwuchs ansiedeln, und schliesslich sieht die Mauer aus wie ein natürlicher Fels. Dem Hochwasser des Sommers 1928 hat die Mauer gut stand gehalten

E. Leisi.

Vom Greifensee. In Uster hat sich ein Ausschuss von Vertretern aller an den Greifensee anstossenden Gemeinden gebildet, und zwar zur Gründung eines Verbandes für den Schutz des Landschaftsbildes, der Pflanzen- und Tierwelt des Greifensees, Erhaltung eines möglichst freien Zutrittes zum Strandgebiet, Verbesserung der Strandwege und Zufahrtstrassen, Sicherung eines geordneten Badebetriebes, und möglichsten Schutz der anstossenden Landbesitzer vor Kulturschaden, Anstrengung von Baubeschränkung im Sinne des Heimatschutzes, Erwerb von Land zur Errichtung besonderer Reservationsen. — Der Verband ist am 20. Januar gegründet worden, mit Dr. Stadler (Uster) an der Spitze.

Literatur

Neue Tessiner Literatur. Wie in einem fruchtbaren Garten sprosst und blüht es im Tessin. Wir sind seit längerer Zeit gewohnt, aus der Feder der tessinischen Schriftsteller und Künstler Bücher zu erhalten, die uns die Kenntnis der Werke tessinischer Künstler des In- und Auslandes vermitteln. Den Monumentalwerken von Berta und Francesco Chiesa, diesen Führern der tessinischen Kunstgeschichte, reihen sich zahlreiche Publikationen von Bettelini und Brentani und andern an.

Neuerdings aber blüht die Dichtkunst immer schöner auf.

Francesco Chiesa, der im In- und Ausland Gefeierte, schildert uns sein Land und die Söhne und Töchter seines Volkes, indem er den seelischen Regungen bis ins Feinste nachgeht. Kaum ist «*Villadorna*» unser Gemeingut geworden, so verspricht er uns aufs Frühjahr einen Strauss aus seinem Garten «*Racconti del mio orto*», auf den wir uns schon jetzt freuen

Zoppi, der eifrige Forscher nach altem Volksgut, baut aus den Steinen der alten, halbvergessenen Märchen und Legenden der Täler wunderschöne Geschichten und Legenden auf. Seine neuesten «*Leggende del Ticino*» sind geschmückt mit Holzschnitten von Aldo Patocchi.

Der Tessinerkalender «*Almanacco Ticinese*» bietet uns, neben historischen Aufsätzen, eine Reihe von Gedichten und Erzählungen, in denen, neben Francesco Chiesa, auch die junge Dichtergeneration zu Worte kommt. In diesem Kalender, wie auch in allen andern Publikationen, auch denen der Studenten, zeigt sich der Aufschwung, den die tessinische Literatur nimmt. G.

F. Zschokke, *Die Tierwelt des Kantons Tessin*. Frobenius A.-G., Basel 1928.

Eine prächtige Gabe ist es, die der bekannte Zoologe hier den vielen Freunden des Tessin und den Naturliebhabern überhaupt bietet. Selbstverständlich hält das Buch des Basler Universitätsprofessors allen wissenschaftlichen Anforderungen stand; es wendet sich aber an ein grösseres Publikum und berichtet in einer gepflegten Sprache, der man die Freude des Verfassers an dem schönen Sonnenland anmerkt, von den vielen Merkwürdigkeiten der tessinischen Fauna. Sie ist sehr reich, weil hier zwei Zonen zusammenstossen, indem das kalte Klima der Alpen an die Wärme Italiens grenzt. Professor Zschokke wählt aber geschickt das aus, was besonders interessant oder auffallend ist, und belebt überdies seinen Text durch ansprechende Federzeichnungen von A. Portmann. So mancher Wanderer, der an den Südfuss der Alpen kommt, möchte gerne das Eigenartige des Gebietes, die Vorposten des Mittelmeerklimas kennen



Abb. 20. Skorpion. Federzeichnung von A. Portmann, Illustration aus Zschokke's „Tierwelt des Kantons Tessin“. — Fig. 20. Le scorpion. Dessin à la plume, illustrant la publication du professeur Zschokke sur le règne animal dans le Tessin.

lernen; aber es fehlt ihm der kundige Thebaner, der ihm die neuen Lebewesen zu zeigen vermöchte. Hier hat er nun den Führer, der ihn kurzweilig und, was ich besonders betonen möchte, mit Geschmack und Auswahl zu den schönen Ueberraschungen des Südens führt.

Wer im Tessin wandert, der sollte die interessante Arbeit Zschokkes in seinem Rucksack mitführen, gerade so gut, wie er wohl auch für die Kunst ein leichtes Büchlein eingepackt hat. E. L.

J. U. Ramseyer. *Was ist Vogelschutz?* Beobachtungen und Ratschläge. A. Francke A.-G., Bern. Brosch. Fr. 1.50.

Winterfütterung, Aufhängen von Nistkästen und Schaffung von Nistgelegenheiten für Heckenbrüter, das versteht man sonst unter Vogelschutz. Ramseyer geht in mehrfacher Beziehung darüber hinaus, namentlich möchte er auch den Bodenbrütern seinen Schutz angedeihen lassen. Die Hauptsache ist ihm, wie in seinen liebenswürdigen andern Büchern, die Beobachtung, und deshalb verrät auch hier jedes Wort den gemütvollen und verständigen Beobachter. E. L.

Rudolf von Tavel: *Veteranezyt.* Roman. Francke A.-G. Bern 1927. Wieder ein neues Zeitmilieu! Diesmal reicht die Geschichte noch in die Zeit unserer Grossväter hinein, als die Napolitaner nach Errichtung der neuen Bundesverfassung in die Heimat zurückkehren mussten, um in den schönen Landsitzen um Bern herum ihr *otium cum dignitate* abzuwickeln. Da ist halt von Tavel wieder recht in seinem Element, und gleichermassen unerschöpflich in der Schaffung köstlicher Typen, wie in der Erfindung frischer, fröhlicher Begebenheiten. Zum erstenmal indessen ist der Held nicht — oder doch nicht ganz — ein Kind der Patrizierkreise, wie in den andern Büchern, sondern ein prachtvoller Kerl aus dem Volke, von abenteuerlicher Herkunft, wie sie im heissen, sonnigen Süden aufglüht: der Kutscher Peter Wymann, ein Aristokrat im Bauern- und Soldatenkittel, mit all seinen Fehlern, aber auch einem tüchtigen Kern, der sich mit Hilfe guter Köpfe — wie des ersten Obersten von Manneberg in seiner urchristentümlichen, echten, schlichten Frömmigkeit — durchzusetzen weiss. Der drollige Hintergrund sind zwei militärische Patrizierfamilien, die sich gemeinsam Wagen, Pferde und den Kutscher halten. Jeder kann sich selber ausmalen, welche Fülle von unvergleichlich komischen Szenen da herausrollt — beim Gesinde und bei den Herrschaften, fast wie

in Gotthelfs Uli. Dabei doch die ganze Erzählung voll des tiefsten sittlichen Gehaltes und reich an plastischen Lebenserfahrungen, wie man's bei Tavel nicht anders gewöhnt ist. Ein köstliches Buch!

Arist Rollier.

Vereinsnachrichten

Anmeldungen neuer Mitglieder, Abmeldungen und Adressenänderungen wolle man an den *Heimatschutz-Verlag Frobenius A.-G. in Basel* richten. Zahlungen an die Zentralkasse der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz, Basel, Postcheck V 787 erbeten.

Die *Lichtbilderstelle*, die mehrere Tausend Diapositive für Heimatschutzvorträge ausleiht (ein übersichtlicher, gedruckter Katalog steht zur Verfügung), wird verwaltet von Herrn *E. Kohler*, Amthaus, Bern, der gerne Auskunft erteilt.

Die Verkaufsgenossenschaft S. H. S. versandte kürzlich ihren 11. Jahresbericht über die Zeit vom 1. Januar 1927 bis 31. Dezember 1927. Die Rechnung zeigt einen Erlös von Fr. 17,362.39 aus direkten und temporären Verkäufen; der Bruttogewinn ist Fr. 5191.38, dem ein Unkostenkonto gegenübersteht von Fr. 5515.24 zuzüglich Fr. 69.40 für Mobilienabschreibung und Zinsen. Spenden von seiten des Zentralvorstandes der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz (Fr. 900.—) und Privater, sowie die Mitglieder- und Fördererbeiträge ermöglichen es der Genossenschaft, für das Berichtsjahr doch einen Reingewinn von Fr. 1935.74 auszuweisen. So erhält man aus dem Bericht den Eindruck, dass die Genossenschaft S. H. S., sowohl durch eigene Arbeit von Vorstand und Geschäftsführer, wie durch werktätige Hilfe auf dem Wege der Entwicklung und der wirtschaftlichen Gesundung ist. Seit 1. Juli 1927 ist die Geschäftsführung Herrn Robert Klingele in Basel anvertraut, nachdem die verdiente Frau Schrämlin in Bern noch über ihre Amtszeit hinaus der Sache wertvolle Dienste leistete. Gleichzeitig ist in Bern eine Verkaufsstelle, bei der Firma Gubler & Cie., eröffnet worden und eine weitere in Lausanne, bei Fräulein Cuénoud, Place St-François. In Winterthur und Frauenfeld hatten Verkäufe guten Erfolg, ebenso in Bern während des Bärn-Festes und in St. Gallen während der Kantonalen Gewerbeausstellung. Für die Gründung neuer Filialen und die Gewinnung guter Arbeiten ist der Geschäftsführer ständig bemüht.